

Beneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 2. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Sr. Maj. der König nahmen heute Vormittag um 11 Uhr die Meldungen einer größeren Anzahl von Offizieren im Beisein Sr. K. H. des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs und des Kommandanten entgegen.

Berlin, 26. März. Der Etat des Kriegsministeriums geht in Folge der Erwerbung der neuen Landesteile einer Umgestaltung entgegen; da das bisherige Verwaltungspersonal nicht mehr ausreicht. Auch in den anderen Ministerien werden mit der Zeit Erweiterungen notwendig werden.

— Das Kriegsministerium hat nun für die Provinz Hannover und die angrenzenden Bezirke zum Ankaufe von Remonten Märkte anberaumt, die in der Zeit vom 9. Mai bis 11. Septbr. abgehalten werden. Die von der Militär-Kommission nach gegenseitigem Uebereinkommen erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und eventuell gegen stempelspflichtige Quittungen sofort baar bezahlt. Sogenannte Luxusperde werden bei zu hoher Preisforderung ausgeschlossen.

— Die zur Umgestaltung des Militär-Lazarethwesens hier zusammengetretene Kommission ist sehr thätig und die Ergebnisse dieser Thätigkeit werden demnächst auch zu Tage treten. Wissenschaft und Erfahrung machen sich dabei gleichzeitig geltend. Die jetzt bestehenden Vorbildungs-Anstalten für Aerzte werden übrigens beibehalten, die Rangverhältnisse der Militärärzte jedoch einer Revision unterworfen werden, zumal diese Rangverhältnisse schon zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt haben.

— Die „Kagb. Ztg.“ will wissen, der Präses des Marine-Ministeriums, Gen.-Leut. v. d. Meben, werde bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums pensionirt und durch Kontreadmiral Zachmann ersetzt werden. Wir würden einen solchen Wechsel natürlich mit Freuden begrüßen, müssen aber vorläufig noch die Richtigkeit der Meldung, insoweit dieselbe den K.-M. Zachmann betrifft, bezweifeln. Ähnliche Gerüchte waren bereits vor längerer Zeit in gutunterrichteten Kreisen verbreitet, haben aber bald wieder anderen Platz gemacht, welche die Trennung des Marineministeriums von dem des Krieges in den Vordergrund schoben und den General v. Moltke als Marineminister bezeichnen, mit dem Zusatz, General v. Roon wünsche wegen Ueberhäufung mit Geschäften der Leitung der Marineverwaltung überhoben zu werden. So viel scheint festzustellen, daß eine Veränderung im Kriegsministerium sich vorbereitet; die Krisis würde wahrscheinlich bereits ausgebrochen sein, wenn der Befassungsentswurf die Nothigung enthielte, bereits jetzt mit dem Reichstage über die Organisation der norddeutschen Kriegsmarine in Verhandlung zu treten.

— Der norddeutsche Reichstag steigt in der Achtung des Auslandes in demselben Maße, in welchem er von den entschiedenen Demokraten im eigenen Lande wegen seines raschen Eingehens auf den Verfassungs - Entwurf mehr und mehr verabscheut wird. So sagt die Wiener „Presse“: „Auf die Gefährlichkeit der Selbststän- digung, noch jetzt der Keugeburt in Norddeutschland nur ein ephemer- res Dasein zugestehen zu wollen, ist in diesen Blättern schon hingedeutet worden, als die Existenz der Verträge mit den süddeut- schen Staaten noch Geheimniß war. Es wurde namentlich betont, daß in dem Parlamente, einige wenige Elemente abgerechnet, das einmüthige Streben herrsche, vor Allem die Konstitution zu Stande zu bringen, sei es auch mit Vergleichleistung auf Freiheitsrechte, welche von der Opposition gefordert werden. Daß der Sinn der großen Mehrheit sich so entschlossen der praktischen, das Erreichbare nicht über dem Wünschenswerthen vernachlässigenden Politik zu- wendet, ist eine Erscheinung, welche an ihrem Werthe für die Ge- schicke Deutschlands dadurch nichts einbüßt, daß sie im Wesentlichen doch auch ein Produkt der Energie jenes einen Mannes, welcher seit 5 Jahren an der Spitze der preussischen Regierung steht.“

Berlin, 26. März. (Norddeutscher Reichstag.) 19. Sitzung. Präsident Dr. Simon, am Fische der Bundes-Kommissionen: Graf von Bismarck, Frhr. v. d. Seydt, Graf zu Eulenburg, v. Moos, v. Savigny und sieben Kommissare außerpreussischer Regierungen. Die Trübnen und Logen sind bis auf den letzten Platz besetzt, in der Hofloge waren erschienen 33. KK. SS. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Weimar, der Prinz Wilhelm von Baden und der Prinz Nicolaus von Nassau. — Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt, unter den Anwesenden auch die Abgg. Prinz Friedrich Carl von Preußen, die vier Generale v. Moltke, Vogel v. Falkenstein, v. Steinmetz, v. Gernardt, sowie die neu eingetretenen Abgg. Dr. Gneist der neben dem Abg. Reichenheim und v. Follenbeck, der hinter dem Abg. Dr. Brauns-Wiesbaden Platz genommen hat. Die Sitzung wird um 10 Uhr 20 Minuten eröffnet. Nach den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tages-Ordnung, und zwar zunächst in die Debatte über Abschnitt III., Art. 6 und 7. Bei der Diskussion nimmt zunächst das Wort der Abg. v. Faber-Lorn: Der Art. 6 schwächt die Macht Preussens nicht. In Militär-Sachen müssen die Kleinstaaten große Opfer bringen. Nehmen wir den Entwurf möglichst unberändert an, so werden wir ein Wort zu Stande bringen, welches die Bürgerschaft einer langen Dauer in sich trägt. Die Abg. Michaelis und Brauns (Wiesbaden) bringen einen Antrag auf Streichung der Beziehung auf den ehemaligen deutschen Bund ein. Abg. v. Bodum-Doffts begründet kurz seinen Antrag. Abg. Brauns (Wiesbaden): Aus der Fassung des Art. 6 könnte wenigstens eine subsidäre Geltung des früheren Bundesrechts gefolgert werden. Ich empfehle also mein Amendement — Abg. v. Vinde (Hagen): Ich bin gegen das Amendement. Der Eingang des Art. 6 wird nicht schädlich sein. — Präsident der Bundes-Kommissionen Graf Bismarck: Der Eingang des Art. 6 enthält gleichsam eine Motivirung der Stimmvertheilung. Abg. Dr. Brauns zieht seinen Antrag zurück.

Spezial-Diskussion über Art. 7. — Abg. Scherer: Das Amendement Kaser könnte seine Stellung nur hinter Art. 5 finden. Das Amendement Kraz halte ich für höchst bedenklich, weil es die Fortentwicklung der Verfassung hindern würde. — Abg. Kaser: Gegen das Amendement Kraz bin ich auch. Mein Amendement halte ich für nöthig, nicht blos aus redaktionellen Gründen; gegen eine andere Placirung desselben würde ich nichts einzuwenden haben. — Abg. Kraz: Ich möchte mein Amendement empfehlen (Große Anrufe), weil jeder Verfassung die möglichste Stabilität gesichert werden muß. — Abg. Windthorst spricht sich in demselben Sinne aus. Die Diskussion über Art. 7 wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird das Al. I. desselben angenommen, der Antrag des Abg. Kraz abgelehnt, der des Abg. Kaser angenommen; ebenso das Al. II des Art. 7 mit der durch den Kaser'schen Antrag gebotenen Veränderung und schließlich der ganze Artikel in seiner nunmehrigen Fassung. Nach einer geschäftlichen Bemerkung des Ab. Dr. Ree wird die Diskussion über Art. 8 eröffnet. Der erste Redner ist der Abg. v. Hammerstein (Donaubündl.): Ich wünsche Seitens der SS. Bundeskommission eine Erklärung darüber, ob durch das Wort „dauernd“ angezeigt werden soll, daß die Ausschüsse auch in der Zeit zusammen sein sollen, wo der Bundesrath nicht zusammen ist; ferner, ob das unter Nr. 2 gefegte Wort „Seewesen“ blos auf die Kriegsmarine gehen soll, zuerst ob diese Ausschüsse nur dem Bundesrathe oder auch dem Präsidium zur Seite stehen sollen. Demnachst empfiehlt der Redner den Antrag des Abg. Zachariae dahingehend, das Wort „Bundesesherrn in „Bundespräsidium“ zu veranbeln.

Präsident des Bundes-Rathes Graf Bismarck: Der Ausdruck „dauernd“ bedeutet, daß die Ausschüsse stets existiren sollen, wenn auch der Bundesrath nicht versammelt ist. Die Ausschüsse sollen die Beschlüsse des Bundestages vorbereiten und erleichtern. Die Aenderung „Bundespräsidium“ für „Bundesfeldherr“ würde nur zur Verzögerung unseres Werkes beitragen. — Abg. Vonneg: Ich bin dafür, den Ausdruck „Bundesfeldherr“ in „Bundespräsidium“ umzuwandeln. Für die Exekutive halte ich ein einheitliches Organ für dringend geboten. Deshalb beantrage ich Streichung des Art. 8. — Abg. Twetten: Die Ausschüsse des Bundesraths sind keine regelmäßige Exekutive, sondern innere Organe des Bundesraths. — Präsident der Bundeskommission Graf Bismarck: Mit dem Ausbruche „in der Regel“ habe ich nur sagen wollen, daß die Thätigkeit der Ausschüsse hauptsächlich während der Sitzungen des Bundesraths erfolgen werde. — Abg. Dr. Rée: Wir betrachten den Bundesrath als das Oberhaus, den Reichstag als das Unterhaus. Sonst wird von Verantwortlichkeit der Regierung nicht die Rede sein. In den Monarchien macht der König eine Ausnahme. In England ist keine Ministerverantwortlichkeit nöthig, weil die Grundrechte in Fleisch und Blut übergegangen sind. Bei den Grundrechten hat die Fiske einen Schlag ertitten, dadurch, daß man sie von der Vertheidigung ihrer Anträge durch Schluß der Debatte ausschloß; gegen diesen Beschluß muß ich protestiren. — Präsident: Proteste gegen gefaßte Beschlüsse sind unzulässig. (Bravos) — Abg. von Bennigsen: Ich halte es durch die politische Lage für geboten, den Artikel unverändert anzunehmen. — Abg. Auserlet: Art. 8 soll die Geschäftsordnung des Bundesraths regeln; darum ist er entbehrlich und ich bitte ihn zu streichen.

Abg. Dr. Zachariae: Ich kann dem Herrn Vorsitzenden der Bundes-Kommissionen nicht das Recht zutheilen, meine Anträge als politisch zu bezeichnen. Gegen diese Insinuation muß ich entschieden protestiren (Beiwegung.) — Präsident der Bundes-Kommissionen Graf v. Bismarck-Schönhausen: Ich kann mich einfach auf die geographischen Berichte berufen, um zu beweisen, daß die Bezeichnung des Herrn Vorredners unbegründet war. Daß der Antrag die Geschäfte verzögert; denn ob ich sage „Bundesfeldherr“ oder „Bundespräsidium“ ist so gleichgültig, als ob ich sage, der Abgeordnete für Göttingen oder Dr. Zachariae“. (Heiterkeit.) Das Amendement des Abg. Zachariae wird zurückgezogen. Hierauf wird Art. 8 angenommen. Sodann werden Art. 9 und 10 ohne Debatte angenommen. Ebenso wird der ganze Abschnitt III. angenommen und der Antrag Große abgelehnt. (Schluß folgt.)

— Die engere Wahl zwischen dem Commerzienrath Bilschoff und dem Justizrath Martens in Danzig findet, wie die „Danz. Z.“ meldet, am 1. April statt.

Uusland.

Wien, 25. März. Die Neue Freie Presse sagt über Rouher: „Der Groll des französischen Staatsmannes, der sich eben erst in möglichst gehässiger Weise gegen Oesterreich geäußert, läumert uns um so weniger, als ihm offenbar auch die leichteste Handhabe fehlt, denselben in Form einer Reklamation gegen das preussische Vorgehen zu einem praktischen Ausdruck zu verhelfen. Napoleon wünschte bei dem vorjährigen Kriege den Ruhm eines europäischen Schlebsrichters zu ächten, ohne daß er genöthigt war selber hinter den Coullissen hervorzutreten und eine Stellung anzunehmen, die ihn in die Ereignisse verwickeln konnte. Diese Doppelseitigkeit rächt sich jetzt; denn obwohl es ganz gewiß ist, daß das Tullerien-Kabinet sich unter Artikel 4 ein zu allererst in militärischer Beziehung gespaltenes Deutschland dachte, ist es doch nicht minder gewiß, daß es ihm an jedem Vorwande mangelt, diese seine Interpretation auch nur auf diplomatischem Wege gegen die solbte Brücke, die Preußen über den Main geschlagen, geltend zu machen.“ Allerdings meint das Blatt, Oesterreich habe wohl ein Recht, die Verträge Preußens mit den jüdischen Staaten zu prüfen. „Wenn auch die Verständigung zwischen Norden und Süden durch Artikel 4 nur diesen „Beiden“ mit Ausschluß jedes Dritten vorbehalten wird, so gewährt denn doch die Bestimmung, daß der Südbund eine „unabhängige internationale Existenz“ haben und seine Verbindung mit dem Nordbunde nur eine „nationale“ sein soll, sehr bestimmte Anhaltspunkte zu einer diplomatischen Intervention. Will Europa den italienischen Fürstenthümern eine „unabhängige internationale Existenz“ verbürgt, begehrt Napoleon Anfangs 1859 die Kassirung unserer Verträge mit denselben, und dennoch entkleideten die Traktate Oesterreichs mit Neapel, Toskana, Parma und Modena diese Staaten noch lange nicht in demselben Grade ihrer Souveränität, wie das bezüglich Baierns und Badens durch das Schutz- und Truppbündniß mit Preußen geschieht.“ Indessen glaubt die Neue Freie Presse, daß es vorthellhafter für Oesterreich sein möchte, von seinem angeblichen Rechte keinen Gebrauch zu machen. Es sei gefährlich, in erster Reihe den Kampf mit Preußen wieder aufzunehmen, da Preußen es in der Hand habe, den französischen Kaiser durch den Verkauf von Luxemburg oder sonstige Zugeständnisse zu gewinnen. Das Blatt räth einen Mittelweg an; es ist der Meinung, daß „eine gesunde Interessen-Politik Oesterreich darauf anweist, den annerionistischen Bestrebungen Preußens nicht mit apathischer Stumpfheit zuzusehen, sondern eine Annäherung zu suchen, die den Grafen Bismarck den Werth unseres Schweigens würdigen lehrt und dadurch Oesterreich für die Dauer seines Re-

organisations-Prozesses eine nicht zu verachtende Rückenbedeckung schafft." So das Herrn v. Beust nahe stehende Organ.

— Unter den Wiener Blättern schließt sich das Fremdenblatt dem Wunsche der R. Fr. Pr., daß ein Bündniß mit Norddeutschland gesucht werden möge, an. Wir lesen da: "Ehe wir nicht mit festem Entschlusse ein neues politisches Bündniß mit dem neuen geeinigten Deutschland geschlossen haben, in so lange wird auch unsere Ruhe nach außen nicht gesichert, unsere Ruhe im Innern nur eine fortdauernde Selbsttäuschung sein." Möge eine solche Gesinnung eine allgemeine werden! Preußen wird dem Wiener Kabinett gewiß gern entgegenkommen.

— Der Pöfiser „Monde“, ein katholisches Organ, meldet aus Wien, der österreichische Klerus werde „freiwillig der Regierung ein bedeutendes patriotisches Geschenk machen.“ Die Sache werde durch die Anwesenheit des Erzbischofs von Olmütz in Wien gefördert werden. (Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß der Klerus durch ein finanzielles Opfer des Reichthums nicht weniger

Saag, 21. März. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde das Budget der Marine mit 44 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Verhandlungen ergaben, daß die Flotte nicht lediglich eine defensive Seemacht bilden soll, sondern in gewissem Sinne auch eine aktive; die Beschaffung von Panzerschiffen soll besonders ins Auge gefaßt werden und der Minister will für den Anfang, um nicht ganz von dem Etablissement in Bliffingen abhängig zu sein, sich an die englische Industrie wenden, demnächst aber auch auf den Regierungswerften bauen lassen, so wie die einheimische Privat-Industrie nicht ausschließen. — Die Berathung über das Budget des Kriegsministers ist noch nicht geschlossen. Der Kriegsminister hat in einer langen Rede seine Ansichten über die Landesverteidigung und die Organisation des Heeres auseinandergesetzt und sprach sich gegen eine zu sehr konzentrirte Verteidigungsstellung aus; er will die Yffel-Linie nicht aufgeben. Der Minister erklärte sich gegen die Feststellung der Heeres-Organisation durch die gewöhnliche Gesetzgebung, worauf von liberaler Seite angebracht wurde, was dann veranlaßte, daß von Seiten der äußersten Rechten ein solches Verlangen als ein Bruch des Staats-Grundgesetzes dargestellt wurde.

Paris, 24. März. Im Augenblicke, wo die Franzosen Mexiko vollständig geräumt haben, tritt die Frage über die verschiedenen mexikanischen Anleihen wieder in den Vordergrund, und man erwartet mit einer gewissen Ungeduld, welcher Entschluß in dieser Beziehung gefaßt werden wird. Mehrere Advokaten, darunter Marie (Mitglied der Opposition im gesetzgebenden Körper und früher Mitglied der provisorischen Regierung) haben sich dahin ausgesprochen, daß die französische Regierung beim Abschluß der Anleihe eine moralische Verpflichtung eingegangen sei. Das Gutachten welches Marie und Konsorten darüber abgeben, darf jedoch nicht zu sehr au sérieux genommen werden, da alle französischen Advokaten, wenn man sie um eine Konsultation angeht, die Gewohnheit haben, sich zu Gunsten derer auszusprechen, die sie befragen und sie dafür bezahlen. Eine rühmliche Ausnahme davon macht Verryer, der, ebenfalls dieserhalb konsultirt, ganz trocken erklärte, daß Frankreich, trotz der Versprechungen, die seine Regierung geltendsetzt, keineswegs verpflichtet sei, die Gläubiger des mexikanischen Kaiserreichs zu entschädigen.

Spanien. Die Königin Isabella hat nach den Canarien und Balearen Befehle geschickt, die dort Deportirten Rios Rosas, Herrera, Salaverría und Roberts freizulassen und ihnen die Erlaubniß, nach der Halbinsel heimkehren zu dürfen, einzuhändigen.

Pommern.

Stettin, 27. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Folge eines Magistrats-Antrages nach dem Vorschlage der Finanzkommission die Genehmigung ertheilt 1) zur sofortigen Kreirung einer Anleihe im Betrage von 500,000 Thlr. wenn eine solche zu dem Course von 98 pCt. zu beschaffen und der Betrag von 300,000 Thlr. hiervon vorläufig gegen sichere Wechsel auf 3 resp. 6 Monate zu begeben sei; 2) zur Entnahme von 80,000 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse, wovon 15,000 Thlr. zum Ausbau des Krankenhauses verwendet, über die Verwendung des Restes aber eine besondere Beschlußnahme vorbehalten werden soll; 3) zur Kündigung von 75,000 Thlr. Hypothekendarlehen der Kammereikasse, bezüglich deren Verwendung ebenfalls Beschlußnahme vorbehalten bleibt. Dagegen wurde 4) der Antrag wegen Verkaufs des Rathswaagegebäudes für jezt abgelehnt. — Ferner wurde nach dem Antrage der Finanz-Kommission beschlossen, die Anlage und Einrichtung neuer Begräbnißplätze auf städtische Kosten bis dahin auszusetzen, wo die Kirchenbehörden auf die fernere Erhebung der Grabstellengebühren verzichtet haben würden. Ein weiter gehender Antrag des Herrn Dr. Amelung, diese Vergütigung auch für die Stolgebühren zu verlangen, wurde dagegen abgelehnt.

— (Sitzungen der Jagd - Kommission für Getreidehandel am 18. und 23. März.) Den Herren Vorstehern der Kaufmannschaft werden fünf Mitglieder der Korporation Behufs Ernennung zu Taxatoren für Getreide in Vorſchlag gebracht; desgleichen eine Anzahl von Korporations - Mitgliedern und Maklern, um als Vermittler mit der Befugniß bekleidet zu werden, Getreide, Hülsenfrüchte, Delſaaten und Rüböl laut §§. 15 und 16 der neuen Lieferungs-Schlußſcheine beſtmöglichſt anzukaufen oder zu verkaufen. — Der Antrag, den Frühjahrs-Lieferungs-Termin zu verlängern, falls nach erklärter Eröffnung die Schifffahrt wieder durch Eis geſchloſſen werden ſollte, führt zu lebhafter Debatte, wird aber ſchließlich zurückgezogen, da die Bedingungen des Schlußſcheins durch Ausnahme ſolcher Beſtimmungen zu komplizirt würden und weſentliche Vortheile gegenüber der Leichtigkeit, Verbindlichkeiten

von dem einem Termin auf den andern zu übertragen, nicht ersichtlich sein. — Auch der Antrag, den Frühjahrsstermin stets, wie in Berlin, mit dem 1. April zu eröffnen, findet nicht die Zustimmung der Kommission, die für praktischer erachtet, daß der Beginn des Termins, wie bisher, durch den natürlichen Verlauf der Witterungsverhältnisse fixirt werde.

— An der gestrigen Börse lag eine aus Berlin, 24. März, datirte Bekanntmachung des dortigen Eisenbahnpostamts Nr. 3 auf, wonach in Stettin bei dem am 23. März, Abends 6½ Uhr von dort nach Berlin abgegangenen Zuge, nach Aussage des Zugführers einem Schaffner, während der Zug schon in Bewegung war, durch einen Mann ein starkes Bünd Briefe zugeworfen wurde. Der betreffende Schaffner, welcher seinen Sitz auf einen oben offenen mit Schweinen beladenen Wagen inne hatte, konnte die Briefe nicht auffangen und sind dieselben in den Wagen gefallen und von den Schweinen zertritten worden.

— Die am Sonntag Nachmittag im Saale des Schützenhauses stattgefundene General-Versammlung des Stettiner Konsumvereins resp. Sparvereins war von ca. 150 Vereinsmitgliedern besucht. Nach dem neuen Genossenschaftsgesetz, welches mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten und welchem sich der hiesige Konsumverein unterwerfen wird, um die Rechte einer Korporation zu erwerben, bedurfte das alte Vereinsstatut einiger Abänderungen und Zusätze, welchen die Versammlung ihre Zustimmung ertheilte — in den Hauptsachen ist sonst dadurch die statutarische Stellung des Vereins nicht verändert worden. Die endgültige Beschlussfassung über die zu Statutenänderung erfolgt in Gemäßheit des früheren Statuts erst in einer mindestens 14 Tage später anberaumten Generalversammlung. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, „Erweiterung des direkten Geschäfts“, wurde damit begründet, daß es bei der in erfreulicher Weise fortschreitenden Entwicklung des Vereins in Bezug auf den Zuwachs von neuen Mitgliedern sowohl als auch in Bezug auf den sich steigenden Waarenumsatz (in den ersten drei Monaten d. J. traten 125 neue Mitglieder hinzu und die Gesamtmitgliedszahl stieg auf 844) zweckmäßig sei, das Hauptlager täglich von früh bis Abend von jedes kaufmännische Geschäft geöffnet zu halten. Im Anschluß hieran wurde ferner hervorgehoben, daß die umfangreichen Vereinsarbeiten nicht mehr wie bisher lediglich von den einzelnen Vorstandsmitgliedern neben ihren Berufsgeschäften ausgeführt werden könnten. Am nöthigsten erschiene zunächst die Anstellung eines Lagerhalters, der vorläufig gleichzeitig Verkäufer ist. In Berücksichtigung der angeführten Motive beschloß die General-Versammlung, den Vorstand zu ermächtigen, einen zuverlässigen und launionsfähigen Lagerhalter unter den zweckmäßigsten Bedingungen zu engagiren und ferner die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das Hauptlager sobald als möglich täglich von früh bis Abend für die Mitglieder geöffnet zu halten. — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf den Bericht der in einer früheren Versammlung gewählten Kommission wegen Erwerb eines eigenen Grundstücks. Die Versammlung ertheilte nach lebhafter Debatte dem Antrage der Kommission der Verein möge für die nothwendig gewordene Erweiterung des Geschäftsbetriebes ein passendes Grundstück zu erwerben suchen, ihre Zustimmung und ermächtigte den Vorstand, das zu diesem Zwecke erforderliche Anlagkapital bis zur Höhe von 25,000 Thln. durch eine von den Mitgliedern aufzubringende Anleihe zu beschaffen.

Jeder Darleiher erhält über den an die Vereinskasse geleisteten Baareinschuß, welcher mindestens fünf Thaler betragen und dessen Zehlersumme überhaupt durch „fünf“ theilbar sein soll, einen Darlehenschein (Obligation), der auf den Inhaber lautet und somit die Vortheile eines foudroyanten Papiers bietet. Für die Sicherheit dieser Darlehenscheine und deren Zinsentrag haften: 1) das zu erwerbende Grundstück, welches durch seinen Grund- und Bauewerth dieselbe Garantie gewährt, wie solche in jedem Privat-Hypothekenverhältnis gefordert wird; 2) der Verein mit seinem Gesamtvermögen; 3) der Verein mit seiner persönlichen Bürgschaft als juristische Person, event. der solidarisches seiner Mitglieder. Die Verzinsung soll jährlich vom Tage der Vollenziehung ab gerechnet mit 6 pCt. erfolgen. Zehn pCt. vom Reingewinn aus dem Geschäftsbetriebe und aus dem Reinertrag des Grundstücks werden alljährlich zur Amortisation der Anleihe verwendet. Beim jedesmaligen Jahresabschluß werden auf Höhe des zu bildenden Amortisationsfonds Darlehenscheine ausgelöst. Ein erweitertes Amortisationsverfahren bleibt dem Vereine vorbehalten. Die terminweisen, durch den Vorstand in den Zeitungen bekannt zu machenden Ratenzahlungen werden bis zur erfolgten Vollenziehung nur mit 4 pCt., jede Vollenziehung jedoch mit 6 pCt. verzinst. — Der Vorstand beabsichtigt, mit der Ausführung der gefassten Beschlüsse sofort vorzugehen. Sobald das Anleihekapital von 25,000 Thlr. voll gezeichnet ist (5000 Thlr. sind bereits gezeichnet von 12 Mitgliedern), wird der Vorstand einer zu berufenden General-Versammlung den Plan zum Ankauf eines bestimmten Grundstücks zur Genehmigung vorlegen.

— In der gestrigen General-Versammlung der „Preussischen See-Assuranz-Kompagnie“ theilte der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Stadthalter C. Meppen, den bereits in Nr. 121 d. Ztg. gegebenen Jahresbericht für 1866 mit. Herr Meppen wurde in den Verwaltungsrath wiedergewählt.

— Der Pr.-Leutnant a. D., Herr Kefowski, ladet die Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft ein, sich heute Vormittags 10 Uhr im städtischen Armenhause auf der Laßadie einzufinden, um einer Probe geruchloser Latrinereinigung beizuwohnen.

— Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ehemaligen Schulzen Klatt zu Edlitz im Kreise Schlawe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Tappret eines Blutegels ist für die Zeit vom 1sten April bis ultimo September auf 2 Sgr. festgesetzt.

— Sr. Maj. Schiff „Nobis“ hat, von Puerto España auf Trinidad kommend, zur Cayes (Hayti) und Port au Prince berührt und ist am 24. v. Mts. auf der Rhebe von Port Royal (Jamaica) angekommen. Von dort aus sollte in den ersten Tagen dieses Monats die Rückreise nach Europa angetreten werden.

— Stargard, 24. März. Ein Nachtrag zu dem vorjährigen Feldzuge in Sachsen und Böhmen wurde im Monat Februar bei dem königlichen Kriegesgerichte zu Naugard verhandelt. Der Tagelöhner M. aus Gollnow war während der Mobilmachung als Trainisoldat eingezogen und wurde als Pferdepfleger verwandt. In

dem sächsischen Dorfe Naugard an der Leipzig-Dresdener Bahn findet er in dem überwiesenen Pferdehause unter Besen verdeckt eine Cigarrenkiste und in dieser einen Betrag von 50—60 Thlr. Geld und 2 silberne Löffel, welche der ängstliche Eigentümer, ein Eisenbahn-Beamter, hier am sichersten aufgehoben glaubte. M. annahm diese Kiste und gab dieselbe erst heraus, als bereits auf die Anzeige des Eigentümers Nachforschungen angestellt waren. Er wurde vom Truppendienst wegen Nichtabgabe gefundener Sachen mit sieben Tagen strengem Arrest bestraft, auf eine weitere Anzeige des gemüthlichen oder vielmehr hier ungemüthlichen Sachsen ist jetzt aber noch von dem Naugarder Gerichte wegen Diebstahls eine Verurteilung mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr erfolgt.

Naugard, 25. März. (D.-Z.) In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. brannten in dem benachbarten Dorfe Schwarzow 5 Gehöfte ab, und ging dabei eine Menge Vieh verloren. Um so größer war der Schreck, als gestern Abends gegen 9 Uhr in jener Gegend wieder Feuererscheinung bemerkt wurde. Wie sich heute herausstellt, sind in Langer 11 Gehöfte ein Raub der Flammen geworden, und ist auf den Feldern auch noch ein großer Theil der bereits geretteten Mobilien durch Flugfeuer verbrannt. Durch beide Brände, über deren Entstehen noch nichts verlautet, sind viele Leute obdachlos und arm geworden, da viele Landleute sich immer noch nicht entschließen können, das Ihrige gegen Feuerschaden zu versichern.

Greifswald, 22. März. Früh Morgens wurde hier in einem am Markte belegenen Privathause, zunächst auf der Hausflur, ein starker Gasgeruch bemerkt. Man vermutete einen Defekt der Röhrenleitung und als man ein Licht herbeiholte, um die schadhafte Stelle aufzufinden, erfolgte eine Explosion, die den Lichtträger außer Gleichgewicht brachte, sonst aber keinen ersichtlichen Schaden herbeiführte. Die herbeigerufenen Beamten der Gasanstalt fanden den Hauptbrenner verschlossen und die Röhrenleitung zeigte bei der sorgfältigsten Untersuchung auch nicht den geringsten Mangel; dennoch wiederholten sich diese Explosionen in verschiedenen Räumen des sehr geräumigen Hauses, zum Theil so stark, daß die Fußböden in die Höhe gehoben, Möbel umgeworfen und zertrümmert und die gewichtige Hausthür fast aus den Angeln gehoben wurde. An den Wänden der Hausflur zeigten sich blaue Flämmchen und in dem Hausfeller brannte gar ein starker Strahl (natürlich durch das hinzugebrachte Licht entzündet), der augenscheinlich durch die nach dem Markt belegene Kellerräume eindrang. Man nahm nun Trottoir und Pflaster vor dem Hause auf, fand, daß das hier lagernde Leitrohr zerbrochen war, und schloß, daß das dem Bruche entströmende Gas, durch den Frost verhindert noch oben in die Atmosphäre zu steigen, in horizontaler Richtung durch die Mauer in den Keller und andere Räume des Hauses gelangt sein müsse. Wir ersehen daraus, daß selbst ein Haus, in welchem gar keine Gasanlage befand, aus diesem Grunde allein gegen eine Gasexplosion nicht durchaus gesichert ist. Personen sind bei dem ganzen Vorgange nicht beschädigt worden.

Lauburg i. Pom., 23. März. Die beiden Rathsherrn stellen, für welche die neugewählten Mitglieder bis jetzt die Befähigung nicht erhalten haben, sind einstweilen durch die Herren Feldmesser Carl und Fabrikbesitzer Stügge kommissarisch besetzt. Die Diäten sind auf je sechs Thaler für jeden dieser Herren festgesetzt.

Colberg, 24. März. Herr Prof. Drogen in Berlin hat an seine Wähler im Hülshumer Kreise ein Dankschreiben gerichtet; derselbe hofft im Laufe der nächsten Monate in seine Heimath zu kommen und wird dann nicht unterlassen hier persönlich seinen Dank zu wiederholen. — Vor einigen Tagen waren einige Herren von benachbarten Städten hierher deputirt um beauftragt des im Juli d. J. stattfindenden pommerschen Provinzial-Gesangsfestes mit hiesigen Mitgliedern in Unterhandlungen zu treten. Wir wünschen, daß dieselben zu einem günstigen Resultat geführt haben mögen und daß dieses Gesangsfest, das schon im vergangenen Jahre in Colberg in Ausführung gebracht werden sollte, an der Ungunst der Verhältnisse des vergangenen Jahres aber scheiterte, in diesem Jahre mit um so größerem Erfolge gefeiert werden möge.

Bermischtes.

Berlin. (Trib.) Am Sonnabend begannen vor der zweiten Deputation des Kriminalgerichts die Verhandlungen im dem vielversprochenen Prozeß gegen mehrere in dem hiesigen Alrb'schen Geschäft für Gas- und Wasseranlagen beschäftigte Personen. Auf der Anklagebank erschienen 1., der Kaufmann und ehemalige Kassierer Julius Ferdinand Hubert Wiersbisky 2., der Kaufmann Rudolph Max Otto Emil Göke 3., der Kaufmann Friedrich Wilhelm Brummerhoff 4., der Kaufmann Carl Max Rosenthal 5., der Tischlermeister Carl Christian Friedrich Feldt 6., der Werkführer Johann Philipp Oberförer 7., der Werkführer Jannas Peter Moncrieff. Der Hauptangeklagte ist Wiersbisky, der sich allein in Haft befindet, während die übrigen auf freien Füßen sind. Moncrieff erklärte, daß er als Engländer der deutschen Sprache nur wenig mächtig sei und wurde deshalb das Verfahren gegen ihn vorüberlassen. Rosenthal war Disponent im Alrb'schen Geschäft und hatte als solcher Procura, Brummerhoff hatte die Funktion als Kassierer. Im Jahre 1863 folgte ihm Göke, welcher schon 1861 als Kommiss und 1862 als Buchhalter eingetreten war, als Kassierer und dessen Stelle nahm vom 1. Mai 1865 als Wiersbisky ein, der schon seit dem 1. Mai 1863 im Geschäft als Buchhalter fungirt hatte. Wiersbisky wird des Diebstahls, des Betruges und der Unterschlagung angeklagt. Obgleich derselbe als Kassierer ein Gehalt von 1200 Thalern, das mit ansehnlichen Douceurs verbunden war, bezog, soll er sich hieran nicht haben genügen lassen. Der Anklage zufolge soll er ohne Erlaubnis sich Darlehen oder Vorschüsse aus der Kasse entnommen und statt des entnommenen Geldes Quittungen in die Kasse gelegt, ferner soll er Einnahmen nicht gebucht und das Geld für sich gebraucht haben. Die Zeit der Veruntreuungen soll sechs Monate umfassen und die veruntreute Summe verschiedene tausend Thaler betragen. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, er habe in drei Wohnungen, die er inne gehabt, sich Gas- und Wasserleitungseinrichtungen aus den Geschäftsbeständen anfertigen und sogar aus fremden Geschäften aus Alrb's Rechnung sich Sachen liefern lassen. Wiersbisky hat, wie die Anklage weiter ausführt, kein eigenes Vermögen besessen und dabei eine sehr verschwenderische Lebensweise geführt, die mit

seinem Einkommen nicht im Einklang gestanden habe und die er nur durch seine Veruntreuungen habe bestreiten können. Seine Wirtschaftseinführung soll eine wahrhaft fürstliche gewesen sein, es stand ihm täglich ein Fuhrwerk zur Disposition, Verhältnisse mit Mädchen kosteten erhebliche Summen und als er die Tochter des Mitangeklagten Rosenthal geheiratet habe, unternahm er sogar eine Hochzeitsreise nach Paris, welche wie die Anklage behauptet, weit über 1000 Thlr. kostete. Wiersbisky erklärte jedoch, daß die Aufstellungen der Anklage über seine Lebensweise übertrieben seien; er habe zwar eine Hochzeitsreise nach Paris gemacht, die Kosten jedoch mit 300 Thaler bestritten, während seine Ausstattung nur noch ein Mal so viel gekostet habe. Auch im Uebrigen bestritt er seine Schuld; er will die Vorschüsse und Darlehen mit Genehmigung des Angeklagten Rosenthal, der dem ganzen Geschäft und Kassenwesen vorgestanden habe, aus der Kasse empfangen oder selbst entnommen haben. Rosenthal, Feldt, Oberförer und Moncrieff werden beschuldigt, gleichfalls ohne Buchung Sachen aus dem Alrb'schen Geschäft rechtswidrig sich angeeignet zu haben. Rosenthal behauptet, daß er zur Vergabe von Vorschüssen ermächtigt gewesen sei und die Erlaubnis gehabt habe, sowohl für sich als andere Personen des Geschäfts aus dessen Beständen so viel Waaren und Materialien zu entnehmen, als zu seinem und der übrigen Personen Bedarf nöthig sein würde. Göke soll ebenfalls Vorschüsse und Darlehen aus der Kasse entnommen und einzelne Summen, welche er eingenommen, nicht gebucht und für sich behalten haben. Ein ähnliches Verfahren wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten Brummerhoff vor, der auch nach seinen Verurteilungen an die Kommandanten in Braunschweig und Posen die Veruntreuungen fortgesetzt haben soll. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angelegt und werden wir den weiteren Verlauf der Sache mittheilen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. März, Abends. Die „Presse“ meldet: Heute ist der Handels-Vertrag zwischen Oesterreich und Holland abgeschlossen.

Wien, 26. März. Die „Wiener Zeitung“ berichtet, daß von einer bevorstehenden Ankunft des französischen Generals Fleury hier selbst in irgend welcher Mission in hiesigen maßgebenden Kreisen nichts bekannt sei.

London, 25. März, Abends. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Stanley die Behauptungen über ein angebliches Eintreffen unfreundlicher Depeschen von dem Staatssekretär Seward in der Alabama-Angelegenheit für unrichtig.

Im Unterhause beantragte Disraeli, ohne irgendwelche Erklärung abzugeben, die zweite Lesung der Reformbill; Gladstone opponirte gegen die Lesung, wofür die Regierung nicht weitergehende Zugeständnisse mache.

London, 26. März, Morgens. An der Debatte über die Reformbill, deren zweite Lesung in der gestrigen Sitzung des Unterhauses begonnen wurde, nahmen zahlreiche Redner Theil, von denen jedoch nur sehr wenige die Bill im Ganzen vertheidigten. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

Petersburg, 26. März, Vormittags. Die heutige „Serafschik“ veröffentlicht ein von der russischen und österreichischen Regierung getroffenes Uebereinkommen, wonach alle in Rußland und Oesterreich gegründeten Alltagsgesellschaften und kommerzielle Associationen mit Ausnahme der Versicherungs-Gesellschaften in beiden Ländern ihre Geschäfte betreiben dürfen und den erforderlichen Rechtsschutz genießen.

Durch Kaiserlichen Ukas ist die Aufhebung der zum Reichsrath gehörigen Kommission für Polen angeordnet worden.

Bukarest, 26. März. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung des Kassationshofes nach Jassy, mit 75 gegen 52 Stimmen angenommen. — Die Session der Kammer ist bis zum 11. April verlängert worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. März. Weizen Termine niedriger. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute in den engsten Grenzen und die Haltung war im Allgemeinen fest und Preise eine Kleinigkeit billiger als gestern. Die Anerbietungen in effektiver Waare bleiben fortwährend sehr geringfügig und sind namentlich keine Güter beliebt.

Haser, Termine fest. Rübsöl war unter dem Einflusse der anhaltenden warmen Witterung neuerdings wesentlich billiger käuflich und kam es hierin auch zu lebhaftem Handel. Spiritus war bei stillem Geschäft im Werthe wenig verändert. Nach anfänglicher Mattigkeit besiegte sich die Haltung wieder und schloß die Markt ruhig.

Weizen loco 72—87 $\frac{1}{2}$ nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai 78½, 78 $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 79, 78½ $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 79 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 77½ $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 72 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen loco 78—79½, 55½, 56½, 79—80½, 56½, 57½, 80—81½, 56½, 57½, 81—82½, 56½, 57½, 82—83½, 56½, 57½, 83—84½, 56½, 57½, 84—85½, 56½, 57½, 85—86½, 56½, 57½, 86—87½, 56½, 57½, 87—88½, 56½, 57½, 88—89½, 56½, 57½, 89—90½, 56½, 57½, 90—91½, 56½, 57½, 91—92½, 56½, 57½, 92—93½, 56½, 57½, 93—94½, 56½, 57½, 94—95½, 56½, 57½, 95—96½, 56½, 57½, 96—97½, 56½, 57½, 97—98½, 56½, 57½, 98—99½, 56½, 57½, 99—100½, 56½, 57½, 100—101½, 56½, 57½, 101—102½, 56½, 57½, 102—103½, 56½, 57½, 103—104½, 56½, 57½, 104—105½, 56½, 57½, 105—106½, 56½, 57½, 106—107½, 56½, 57½, 107—108½, 56½, 57½, 108—109½, 56½, 57½, 109—110½, 56½, 57½, 110—111½, 56½, 57½, 111—112½, 56½, 57½, 112—113½, 56½, 57½, 113—114½, 56½, 57½, 114—115½, 56½, 57½, 115—116½, 56½, 57½, 116—117½, 56½, 57½, 117—118½, 56½, 57½, 118—119½, 56½, 57½, 119—120½, 56½, 57½, 120—121½, 56½, 57½, 121—122½, 56½, 57½, 122—123½, 56½, 57½, 123—124½, 56½, 57½, 124—125½, 56½, 57½, 125—126½, 56½, 57½, 126—127½, 56½, 57½, 127—128½, 56½, 57½, 128—129½, 56½, 57½, 129—130½, 56½, 57½, 130—131½, 56½, 57½, 131—132½, 56½, 57½, 132—133½, 56½, 57½, 133—134½, 56½, 57½, 134—135½, 56½, 57½, 135—136½, 56½, 57½, 136—137½, 56½, 57½, 137—138½, 56½, 57½, 138—139½, 56½, 57½, 139—140½, 56½, 57½, 140—141½, 56½, 57½, 141—142½, 56½, 57½, 142—143½, 56½, 57½, 143—144½, 56½, 57½, 144—145½, 56½, 57½, 145—146½, 56½, 57½, 146—147½, 56½, 57½, 147—148½, 56½, 57½, 148—149½, 56½, 57½, 149—150½, 56½, 57½, 150—151½, 56½, 57½, 151—152½, 56½, 57½, 152—153½, 56½, 57½, 153—154½, 56½, 57½, 154—155½, 56½, 57½, 155—156½, 56½, 57½, 156—157½, 56½, 57½, 157—158½, 56½, 57½, 158—159½, 56½, 57½, 159—160½, 56½, 57½, 160—161½, 56½, 57½, 161—162½, 56½, 57½, 162—163½, 56½, 57½, 163—164½, 56½, 57½, 164—165½, 56½, 57½, 165—166½, 56½, 57½, 166—167½, 56½, 57½, 167—168½, 56½, 57½, 168—169½, 56½, 57½, 169—170½, 56½, 57½, 170—171½, 56½, 57½, 171—172½, 56½, 57½, 172—173½, 56½, 57½, 173—174½, 56½, 57½, 174—175½, 56½, 57½, 175—176½, 56½, 57½, 176—177½, 56½, 57½, 177—178½, 56½, 57½, 178—179½, 56½, 57½, 179—180½, 56½, 57½, 180—181½, 56½, 57½, 181—182½, 56½, 57½, 182—183½, 56½, 57½, 183—184½, 56½, 57½, 184—185½, 56½, 57½, 185—186½, 56½, 57½, 186—187½, 56½, 57½, 187—188½, 56½, 57½, 188—189½, 56½, 57½, 189—190½, 56½, 57½, 190—191½, 56½, 57½, 191—192½, 56½, 57½, 192—193½, 56½, 57½, 193—194½, 56½, 57½, 194—195½, 56½, 57½, 195—196½, 56½, 57½, 196—197½, 56½, 57½, 197—198½, 56½, 57½, 198—199½, 56½, 57½, 199—200½, 56½, 57½, 200—201½, 56½, 57½, 201—202½, 56½, 57½, 202—203½, 56½, 57½, 203—204½, 56½, 57½, 204—205½, 56½, 57½, 205—206½, 56½, 57½, 206—207½, 56½, 57½, 207—208½, 56½, 57½, 208—209½, 56½, 57½, 209—210½, 56½, 57½, 210—211½, 56½, 57½, 211—212½, 56½, 57½, 212—213½, 56½, 57½, 213—214½, 56½, 57½, 214—215½, 56½, 57½, 215—216½, 56½, 57½, 216—217½, 56½, 57½, 217—218½, 56½, 57½, 218—219½, 56½, 57½, 219—220½, 56½, 57½, 220—221½, 56½, 57½, 221—222½, 56½, 57½, 222—223½, 56½, 57½, 223—224½, 56½, 57½, 224—225½, 56½, 57½, 225—226½, 56½, 57½, 226—227½, 56½, 57½, 227—228½, 56½, 57½, 228—229½, 56½, 57½, 229—230½, 56½, 57½, 230—231½, 56½, 57½, 231—232½, 56½, 57½, 232—233½, 56½, 57½, 233—234½, 56½, 57½, 234—235½, 56½, 57½, 235—236½, 56½, 57½, 236—237½, 56½, 57½, 237—238½, 56½, 57½, 238—239½, 56½, 57½, 239—240½, 56½, 57½, 240—241½, 56½, 57½, 241—242½, 56½, 57½, 242—243½, 56½, 57½, 243—244½, 56½, 57½, 244—245½, 56½, 57½, 245—246½, 56½, 57½, 246—247½, 56½, 57½, 247—248½, 56½, 57½, 248—249½, 56½, 57½, 249—250½, 56½, 57½, 250—251½, 56½, 57½, 251—252½, 56½, 57½, 252—253½, 56½, 57½, 253—254½, 56½, 57½, 254—255½, 56½, 57½, 255—256½, 56½, 57½, 256—257½, 56½, 57½, 257—258½, 56½, 57½, 258—259½, 56½, 57½, 259—260½, 56½, 57½, 260—261½, 56½, 57½, 261—262½, 56½, 57½, 262—263½, 56½, 57½, 263—264½, 56½, 57½, 264—265½, 56½, 57½, 265—266½, 56½, 57½, 266—267½, 56½, 57½, 267—268½, 56½, 57½, 268—269½, 56½, 57½, 269—270½, 56½, 57½, 270—271½, 56½, 57½, 271—272½, 56½, 57½, 272—273½, 56½, 57½, 273—274½, 56½, 57½, 274—275½, 56½, 57½, 275—276½, 56½, 57½, 276—277½, 56½, 57½, 277—278½, 56½, 57½, 278—279½, 56½, 57½, 279—280½, 56½, 57½, 280—281½, 56½, 57½, 281—282½, 56½, 57½, 282—283½, 56½, 57½, 283—284½, 56½, 57½, 284—285½, 56½, 57½, 285—286½, 56½, 57½, 286—287½, 56½, 57½, 287—288½, 56½, 57½, 288—289½, 56½, 57½, 289—290½, 56½, 57½, 290—291½, 56½, 57½, 291—292½, 56½, 57½, 292—293½, 56½, 57½, 293—294½, 56½, 57½, 294—295½, 56½, 57½, 295—296½, 56½, 57½, 296—297½, 56½, 57½, 297—298½, 56½, 57½, 298—299½, 56½, 57½, 299—300½, 56½, 57½, 300—301½, 56½, 57½, 301—302½, 56½, 57½, 302—303½, 56½, 57½, 303—304½, 56½, 57½, 304—305½, 56½, 57½, 305—306½, 56½, 57½, 306—307½, 56½, 57½, 307—308½, 56½, 57½, 308—309½, 56½, 57½, 309—310½, 56½, 57½, 310—311½, 56½, 57½, 311—312½, 56½, 57½, 312—313½, 56½, 57½, 313—314½, 56½, 57½, 314—315½, 56½, 57½, 315—316½, 56½, 57½, 316—317½, 56½, 57½, 317—318½, 56½, 57½, 318—319½, 56½, 57½, 319—320½, 56½, 57½, 320—321½, 56½, 57½, 321—322½, 56½, 57½, 322—323½, 56½, 57½, 323—324½, 56½, 57½, 324—325½, 56½, 57½, 325—326½, 56½, 57½, 326—327½, 56½, 57½, 327—328½, 56½, 57½, 328—329½, 56½, 57½, 329—330½, 56½, 57½, 330—331½, 56½, 57½, 331—332½, 56½, 57½, 332—333½, 56½, 57½, 333—334½, 56½, 57½, 334—335½, 56½, 57½, 335—336½, 56½, 57½, 336—337½, 56½, 57½, 337—338½, 56½, 57½, 338—339½, 56½, 57½, 339—340½, 56½, 57½, 340—341½, 56½, 57½, 341—342½, 56½, 57½, 342—343½, 56½, 57½, 343—344½, 56½, 57½, 344—345½, 56½, 57½, 345—346½, 56½, 57½, 346—347½, 56½, 57½, 347—348½, 56½, 57½, 348—349½, 56½, 57½, 349—350½, 56½, 57½, 350—351½, 56½, 57½, 351—352½, 56½, 57½, 352—353½, 56½, 57½, 353—354½, 56½, 57½, 354—355½, 56½, 57½, 355—356½, 56½, 57½, 356—357½, 56½, 57½, 357—358½, 56½, 57½, 358—359½, 56½, 57½, 359—360½, 56½, 57½, 360—361½, 56½, 57½, 361—362½, 56½, 57½, 362—363½, 56½, 57½, 363—364½, 56½, 57½, 364—365½, 56½, 57½, 365—366½, 56½, 57½, 366—367½, 56½, 57½, 367—368½, 56½, 57½, 368—369½, 56½, 57½, 369—370½, 56½, 57½, 370—371½, 56½, 57½, 371—372½, 56½, 57½, 372—373½, 56½, 57½, 373—374½, 56½, 57½, 374—375½, 56½, 57½, 375—376½, 56½, 57½, 376—377½, 56½, 57½, 377—378½, 56½, 57½, 378—379½, 56½, 57½, 379—380½, 56½, 57½, 380—381½, 56½, 57½, 381—382½, 56½, 57½, 382—383½, 56½, 57½, 383—384½, 56½, 57½, 384—385½, 56½, 57½, 385—386½, 56½, 57½, 386—387½, 56½, 57½, 387—388½, 56½, 57½, 388—389½, 56½, 57½, 389—390½, 56½, 57½, 390—391½, 56½, 57½, 391—392½, 56½, 57½, 392—393½, 56½, 57½, 393—394½, 56½, 57½, 394—395½, 56½, 57½, 395—396½, 56½, 57½, 396—397½, 56½, 57½, 397—398½, 56½, 57½, 398—399½, 56½, 57½, 399—400½, 56½, 57½, 400—401½, 56½, 57½, 401—402½, 56½, 57½, 402—403½, 56½, 57½, 403—404½, 56½, 57½, 404—405½, 56½, 57½, 405—406½, 56½, 57½, 406—407½, 56½, 57½, 407—408½, 56½, 57½, 408—409½, 56½, 57½, 409—410½, 56½, 57½, 410—411½, 56½, 57½, 411—412½, 56½, 57½, 412—413½, 56½, 57½, 413—414½, 56½, 57½, 414—415½, 56½, 57½, 415—416½, 56½, 57½, 416—417½, 56½, 57½, 417—418½, 56½, 57½, 418—419½, 56½, 57½, 419—420½, 56½, 57½, 420—421½, 56½, 57½, 421—422½, 56½, 57½, 422—423½, 56½, 57½, 423—424½, 56½, 57½, 424—425½, 56½, 57½, 425—426½, 56½, 57½, 426—427½, 56½, 57½, 427—428½, 56½, 57½, 428—429½,

| Eisenbahn-Actien. | | | Prioritäts-Obligationen. | | | Prioritäts-Obligationen. | | | Preussische Fonds. | | | Fremde Fonds. | | | Bank- und Industrie-Papiere. | | |
|-------------------------|--------|---------|--------------------------|-------|---------|--------------------------|-------|--------|-----------------------|-------|---------|------------------------|-------|--------|------------------------------|--------|---------|
| Dividende pro 1866. | | | | | | | | | | | | | | | Dividende pro 1866. | | |
| Aachen-Maastricht | 10 1/2 | 36 1/2 | Aachen-Düsseldorf | 4 1/2 | 84 | Magdeburg-Wittenb. | 3 1/2 | 67 1/2 | Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 100 1/2 | Badische Anleihe 1866 | 4 1/2 | 95 1/2 | Berliner Kassen-Ver. | 8 1/2 | 156 1/2 |
| Altona-Kiel | 10 1/2 | 131 1/2 | do. II. Em. | 4 1/2 | 84 | do. | 4 1/2 | 89 1/2 | Staats-Anleihe 1859 | 5 1/2 | 103 1/2 | Bairische 35 fl. Loose | 4 1/2 | 30 1/2 | Handels-Ges. | 8 1/2 | 108 |
| Amsterdam-Rotterd. | 7 1/2 | 98 | Aachen-Maastricht | 4 1/2 | 69 1/2 | Niederfchl.-Märk. I. | 4 1/2 | 89 1/2 | Staats-Schuldsscheine | 3 1/2 | 83 1/2 | Bair. St.-Anl. 1859 | 4 1/2 | 97 1/2 | Immobil.-Ges. | 7 1/2 | 81 1/2 |
| Bergisch-Märkische | 9 1/2 | 147 | do. II. Em. | 5 1/2 | 69 1/2 | do. conv. II. I. | 4 1/2 | 89 1/2 | Staats-Präm.-Anl. | 3 1/2 | 120 1/2 | Braunschw. Anl. 1866 | 5 1/2 | 101 | Omnibus | 5 1/2 | 79 1/2 |
| Berlin-Anhalt | 13 1/2 | 218 1/2 | Bergisch-Märkische I. | 4 1/2 | 98 | do. III. | 4 1/2 | 89 1/2 | Kurhessische Loose | 3 1/2 | 55 | Deffauer Präm.-Anl. | 3 1/2 | 97 1/2 | Braunschweig | 0 1/2 | 94 |
| Berlin-Görlitz St. | — | 66 1/2 | do. II. | 4 1/2 | 96 1/2 | do. IV. | 4 1/2 | 98 | Kur N. u. Schuld | 3 1/2 | 81 1/2 | Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 4 1/2 | 45 1/2 | Bremen | 6 1/2 | 116 1/2 |
| do. Stamm-Prior. | — | 97 | do. III. | 3 1/2 | 78 1/2 | Niederfchl. Zweigb. C. | 5 1/2 | 101 | Berliner Stadt-Dbl. | 4 1/2 | 99 1/2 | Lübecker Präm.-Anl. | 3 1/2 | 49 | Coburg, Credit | 8 1/2 | 87 1/2 |
| Berlin-Hamburg | 9 1/2 | 156 | do. Lit. B. | 3 1/2 | 78 1/2 | Oberschlesische A. | 4 1/2 | — | do. | 4 1/2 | 82 1/2 | Sächsische Anleihe | 5 1/2 | 104 | Danzig | 7 1/2 | 111 |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 1/2 | 208 | do. IV. | 4 1/2 | — | do. B. | 3 1/2 | — | do. | 4 1/2 | 90 1/2 | Schwedische Loose | 5 1/2 | 10 | Darmstadt, Credit | 6 1/2 | 81 1/2 |
| Berlin-Stettin | 8 1/2 | 138 1/2 | do. V. | 4 1/2 | 93 1/2 | do. C. | 4 1/2 | 80 | Börsehaus-Anleihe | 5 1/2 | 101 1/2 | Defferr. Metalliques | 5 1/2 | 47 | Deffau, Credit | 0 1/2 | 2 1/2 |
| Böhm. Westbahn | — | 59 1/2 | do. VI. | 4 1/2 | 92 1/2 | do. D. | 4 1/2 | 80 | Kur u. N. Pfandbr. | 3 1/2 | 78 1/2 | National-Anl. | 5 1/2 | 55 | Landes | 7 1/2 | 153 1/2 |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 1/2 | 137 1/2 | do. Düssel.-Esb. I. | 4 1/2 | — | do. E. | 3 1/2 | 80 | do. neue | 3 1/2 | 78 | 1864er Loose | 4 1/2 | 59 1/2 | Reichsbank | 11 | 153 1/2 |
| Brieg-Melisse | 5 1/2 | 100 | do. II. | 4 1/2 | — | do. F. | 4 1/2 | 95 | Stipreuss. Pfandbr. | 3 1/2 | 78 | Credit-Loose | 4 1/2 | 68 | Disconto-Command. | 6 1/2 | 102 1/2 |
| Cöln-Minden | 17 1/2 | 143 | do. Dort.-Esb. I. | 4 1/2 | — | do. G. | 4 1/2 | — | do. | 4 1/2 | 85 1/2 | 1860er Loose | 4 1/2 | 67 1/2 | Eisenbahnbedarfs | 5 1/2 | 117 1/2 |
| Cöln-Oberb. (Wilsb.) | 2 1/2 | 55 1/2 | do. II. | 4 1/2 | 94 1/2 | Defferr.-Französisch | 3 1/2 | 242 | Pommersche Pfandbr. | 3 1/2 | 78 | 1864er Loose | 4 1/2 | 41 1/2 | Genf, Credit | — | 27 1/2 |
| do. Stamm-Prior. | — | — | Berlin-Anhalt | 4 1/2 | 90 1/2 | do. neue | 3 1/2 | 128 | do. neue | 4 1/2 | 89 1/2 | 1864er St.-A. | 5 1/2 | 60 1/2 | Gera | 7 1/2 | 105 |
| do. do. | — | 83 1/2 | do. do. | 4 1/2 | — | Rheinische | 4 1/2 | — | Possensche Pfandbr. | 4 1/2 | — | Italienische Anleihe | 5 1/2 | 53 1/2 | Gotha | 7 1/2 | 98 1/2 |
| Galiz. Ludwigsb. | 5 1/2 | 85 | Berlin-Hamburg | 4 1/2 | — | do. v. St. gar. | 3 1/2 | — | do. neue | 3 1/2 | — | Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 1/2 | 86 1/2 | Hannover | 4 1/2 | 82 1/2 |
| Leban-Zittau | 0 1/2 | 39 1/2 | do. II. Em. | 4 1/2 | — | do. III. Em. 58/60 | 4 1/2 | 93 1/2 | do. neue | 4 1/2 | 88 1/2 | do. 1864 engl. | 5 1/2 | 89 | Hildesheim | — | 110 1/2 |
| Ludwigshafen-Verb. | 10 1/2 | 148 | do. C. | 4 1/2 | 86 1/2 | do. 1862 | 4 1/2 | 93 1/2 | Sächsische Pfandbr. | 4 1/2 | 88 | Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 1/2 | 91 1/2 | Hypoth. (D. Hübner) | 7 1/2 | 108 1/2 |
| Magdeburg-Salferst. | 15 1/2 | 192 | Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 1/2 | — | do. v. St. gar. | 4 1/2 | 98 | Schlesische Pfandbr. | 3 1/2 | 86 | do. 1866 | 5 1/2 | 87 1/2 | Erste Pr. Hypoth.-G. | 6 1/2 | 111 |
| Magdeburg-Leipzig | 20 1/2 | 250 1/2 | do. C. | 4 1/2 | 86 1/2 | Rhein-Nahe-Bahn | 4 1/2 | 95 | do. Lit. A. | 4 1/2 | — | Russ.-poln. Sch.-Dbl. | 4 1/2 | 62 1/2 | Königsberg | 4 1/2 | 82 1/2 |
| do. do. B. | — | 89 1/2 | Berlin-Stett. I. Em. | 4 1/2 | — | do. II. | 4 1/2 | 95 | do. — | 4 1/2 | — | Part.-Dbl. 500 fl. | 4 1/2 | 91 1/2 | Leipzig, Credit | 4 1/2 | 82 1/2 |
| Mainz-Ludwigshafen | 8 1/2 | 128 1/2 | do. II. Em. | 4 1/2 | 85 1/2 | Mosko-Majan | 5 1/2 | 84 | Westpreuss. Pfandbr. | 3 1/2 | 77 | Amerikaner | 6 1/2 | 78 1/2 | Luzernburg | 6 1/2 | 88 |
| Mecklenburg | 3 1/2 | 78 1/2 | do. III. Em. | 4 1/2 | 85 | Majan-Kozlow | 5 1/2 | 79 | do. neue | 4 1/2 | 85 | | | | Magdeburg | 5 1/2 | 94 |
| Münster-Hamm | — | 91 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 96 1/2 | Ruhrort-Cref. K. G. | 4 1/2 | — | do. neueste | 4 1/2 | 84 1/2 | | | | Meiningen, Credit | 7 1/2 | 94 |
| Niederfchl.-Märkische | — | 91 | Breslau-Freiburg | 4 1/2 | — | do. II. | 4 1/2 | — | Kur u. Neum. Rentbr. | 4 1/2 | 91 1/2 | | | | Minerva Bergw. | 1 1/2 | 36 1/2 |
| Niederfchl. Zweigb. | 3 1/2 | 93 1/2 | Cöln-Erfeld | 4 1/2 | — | do. III. | 4 1/2 | 92 | Pommersche | 4 1/2 | 91 1/2 | | | | Moldau, Credit | 0 1/2 | 19 1/2 |
| Nordbahn, Frd.-Wilsb. | 4 1/2 | 86 1/2 | Cöln-Minden | 4 1/2 | 100 | Schleswigische | 4 1/2 | 92 1/2 | Possensche | 4 1/2 | 90 1/2 | | | | Norddeutsche | 9 1/2 | 118 |
| Oberfchl. Lit. A. u. C. | 11 1/2 | 187 1/2 | do. II. Em. | 5 1/2 | 102 1/2 | Stargard-Posen | 4 1/2 | — | Prenssische | 4 1/2 | 90 1/2 | | | | Oesterreich, Credit | 4 1/2 | 72 1/2 |
| do. Lit. B. | 11 1/2 | 160 1/2 | do. do. | 4 1/2 | 86 1/2 | do. II. | 4 1/2 | — | Westphäl.-Rh. | 4 1/2 | 95 1/2 | | | | Pölnitz | — | 104 1/2 |
| Deff.-Franz. Staatsb. | 5 1/2 | 110 | do. III. Em. | 4 1/2 | 85 1/2 | do. III. | 4 1/2 | — | Sächsische | 4 1/2 | 92 1/2 | | | | Posen | 6 1/2 | 103 |
| Doppel-Larnowitz | 3 1/2 | 73 1/2 | do. do. | 4 1/2 | 96 | Südböhm. Staatsb. | 3 1/2 | 226 | Schlesische | 4 1/2 | 92 1/2 | | | | Preuss. Bank-Antheile | 10 1/2 | 153 |
| Rheinische | 7 1/2 | 117 1/2 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 85 1/2 | Thüringer | 4 1/2 | — | Schlesische | 4 1/2 | 92 1/2 | | | | Ritterchaftl. Priv. | 5 1/2 | 93 |
| do. Stamm-Prior. | — | — | do. V. Em. | 4 1/2 | 85 | do. III. | 4 1/2 | — | | | | | | | Rostocker | 6 1/2 | 111 |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 1/2 | 32 1/2 | Cöln-Oberb. (Wilsb.) | 4 1/2 | — | do. IV. Em. | 4 1/2 | 97 1/2 | | | | | | | Sächsischer Bankver. | 7 1/2 | 114 1/2 |
| Russische Eisenbahn | — | 77 | do. III. Em. | 4 1/2 | — | Galiz. Ludwigsbahn | 5 1/2 | 78 1/2 | | | | | | | Thüringen | 4 1/2 | 65 1/2 |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 94 1/2 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 88 1/2 | Lemberg-Cernow. | 5 1/2 | 68 | | | | | | | Verins-B. (Hamb.) | 8 1/2 | 109 1/2 |
| Südböhm. Bahnen | 7 1/2 | 109 1/2 | do. do. | 4 1/2 | — | Magdeburg-Salferst. | 4 1/2 | 97 | | | | | | | Weimar | 6 1/2 | 89 |
| Thüringer | 8 1/2 | 134 1/2 | do. do. | 4 1/2 | — | do. do. | 4 1/2 | 94 1/2 | | | | | | | | | |
| Warschau-Wien | 8 1/2 | 63 1/2 | | | | | | | | | | | | | | | |

Hochgeschätzt und begehrt in hohen und Allerhöchsten Kreisen.

Das die Malz-Heilungsmittel des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, die Privilegien von mehreren hohen Höfen erlangt haben und durch Preismedaillen ausgezeichnet worden sind, seien wir als bekannt voraus. Ebenso, daß die meisten Aerzte sie als Diätmittel Kranken und Konvalascenten empfehlen und verordnen, daß vom Publikum ein großes, ja stürmisches Verlangen darnach stattfindet, namentlich von den Kranken, die nicht selten ihr letztes Heil darin suchen. Einen besonderen Vorzug genießen diese Fabrikate (Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade, Chokoladenpulver, Brustmalzbonbons, dgl. Zucker) aber noch dadurch, daß sie auch bei den höchsten Ständen und an kaiserlichen Höfen zu den geliebtesten Lieblingsgenüssen zählen. Wir nennen erst vor Kurzem die Namen vieler hochstehenden Personen. So haben unter andern Ausgange Dezember in Wien größere Bestellungen gemacht: die k. k. Hofapotheke zur Lieferung an den kaiserlichen Hof, die Prinzessin Reuss in Grunbrunn bei Kornburg, der Feldmarschall-Kent, Herr Baron Hesse, der Herr General-Direktor des Staats-Telegraphen, Brunner v. Wattenmühl. Eben so früher die Frau Gräfin Almsky, des Reichsgrafen von Wilczek (Schloß Fernau bei Salzburg), Graf Dunin (Groß Tembok), Frau Gräfin Fentel von Donnersmark in Siemianowicz, den 28. Dezember 1866. Die Urtheile über die Fabrikate sind, wie folgt: Die verw. Major, Frau Baronin von Gellwitz und Reubaus, geb. von Kalisch, in Bad Kosen bei Raumburg a. S., d. d. 23. Dezember 1866, sagt bei Bestellung von Malz-Gesundheits-Chokolade u. Malz-extrakt-Gesundheitsbier: „das mir schon so oft wohlthätig bekommen ist.“ — Herr J. von Ohlen-Adlerskron in Ramnitz bei Schwedebors, Grafschaft Glatz, d. d. 30. Dezember 1866, bei wiederholter Bestellung von Malz-Gesundheits-Chokoladenpulver: „Ich habe mich überzeugt, daß es meinem Lichthum sehr gut bekommt.“ — Graf v. Se. Maj. der König von Dänemark, der für die Johann Hoff'schen Malzfabrikate eine Vorliebe zeigt, durch seinen Adjutanten erklären lassen, daß er mit Freunden die wohlthätigen Wirkungen beobachtet habe.“ — Wo hohe und allerhöchste Personen sich so ausprechen, weiß das Publikum, daß das Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chokolade, das Chokoladenpulver, die Brustmalz-Bonbons und der Brustmalz-Zucker nur die vorzüglichsten Waaren sein können, denen eine so große Erhebung zu Theil wird.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten, Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz &c., halten stets Lager
Mathias & Stern, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.
Anna Horn, geb. Nohbe, Lindenstr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Minna Störmer mit Frn. Adolf Creutz (Stettin). — Frä. Ida Klorin mit Frn. Friedr. Strade (Hindenburg-Maslow). — Frä. Elise Krüger mit Frn. Franz Köppen (Kuhland-Moritzfeld). — Frä. Johanna Krüger mit Frn. Friedrich Königberg (Straßburg).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Apoth. Ritz (Glatz). — Frn. A. Wertheim (Straßburg). — Frn. W. Bland (Straßburg).
Gestorben: Erw. Konfistorial-Rathin Minna Richter geb. Baerentz (Stettin). — Herr Theodor Blumenfeld (Stettin). — Frau Emma Dieberich geb. Behm (57 J.) (Warz. a. R.). — Frau Alb. Plath geb. Freien (45 J.) (Straßburg). — Frä. Laura Stegemann (19 J.) (Jäger). — Frau Fried. Hoff geb. Roggenrad (Vergen a. R.). — Reiter-Altermann Joh. Ehrst. Cornelius (66 J.) (Straßburg).

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 24. März, Morgens 6 1/2 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden unsere geliebte Mutter, die verwitwete Konfistorial-Rathin **Nichter, Minna** geborene **Baerentz**.
 Stettin, den 26. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wahl-Aufruf.

Stettin, die erste Handelsstadt des preussischen Staates, ist in dem norddeutschen Reichstage, in welchem auch die Angelegenheiten des Handels und der Gewerbe einen wesentlichen Gegenstand der Beratung bilden, bis jetzt nicht vertreten. Am 29. d. M. soll nun die Wahl des Abgeordneten für den Reichstag in Stettin Statt finden, da kommt es wesentlich darauf an, daß wir einen Mann wählen, der ebenso vertraut mit den Handels- und Gewerbe-Verhältnissen, als einflußreich und geeignet sei, seinen Ansichten zum Wohle derselben auch Geltung zu verschaffen. Wir glauben unsern geehrten Mitbürgern in allen diesen Beziehungen keinen bessern Kandidaten für die Wahl vorschlagen zu können, als den

Grafen von Itzenplitz,

Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Derselbe ist mehrere Jahre in Stettin bei der Regierung thätig gewesen und kennt die Stettiner Verhältnisse genau; er hat sich durch seine bewährte Thätigkeit im Handelsgebiete, wie durch seine streng rechtliche und humane Persönlichkeit die Anerkennung aller Partheien im preussischen Landtage zu erwerben gewußt und ist von einem Einflusse in den Handelsangelegenheiten, wie kein zweiter Mann im Staate. Stettin kann mithin keinen würdigeren Vertreter zu dem Reichstage wählen. Alle, welche hierin mit uns gleicher Ansicht sind, bitten wir, dem Herrn Handelsminister Grafen von Itzenplitz nicht nur ihre eigene Stimme zu geben, sondern auch im Kreise ihrer Bekannten für denselben zu werben. Gedruckte Stimmzettel sind bei jedem der Unterzeichneten zu haben.
 Stettin, den 26. März 1867.

Im Auftrage:

v. Arnim. v. Brauchitsch. A. Brehmer. Th. Cuno. v. Dewitz. Garbrecht. H. Grassmann. R. Grassmann. R. Grundmann. Franz Jahn. Carl Lietzmann. Gr. v. Ohlen-Adlerskron. Piest. Quistorp. Schreyer. Werdt. A. Wergien. Wienstein. P. Wolfram.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt
 Heute, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Passions-Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Am 1. April c., Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes.
 Der Zutritt von Zuschauern findet nur gegen Einlasskarten statt, welche in unserem VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenuße der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.
 Stettin, den 25. März 1867.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der bei der Ober-Post-Direktion angeordnete Vorath an Maculatur im Gesamtgewichte von prpr. 40 Centnern soll am

Dienstag, den 2. April c.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Remise auf dem Hofe des königlichen Postgebäudes hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Stettin, den 22. März 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Für städtische Bauausführungen werden in diesem Jahre 2000 Mille gewöhnliche Mauersteine, 400 Mille helle Verblendungs-Steine gebraucht, welche im Submissionswege beschafft werden sollen.

Referanten werden aufgefordert, ihre Offerten versteigert mit der Aufschrift: „**Submission auf Mauersteine**“ bis Mittwoch, den 3. April c., in dem Stadt-Baubureau, wo auch die näheren Bedingungen zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, einzureichen.
 Stettin, den 20. März 1867.

Die Bau-Deputation.

Ackerverpachtung von Petrihoff.

Am Freitag, den 29. März d. J., Morgens 11 1/2 Uhr, sollen im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses: ca. 11 1/2 Morgen Acker und Gartenland des ehemaligen Gutes Petrihoff zur beliebigen Nutzung während dieses Sommers, öffentlich meistbietend in einer Parzelle verpachtet werden, und laden wir Pächter mit dem Bemerkens ein, daß die Minimalpacht 5 Tlhr. pro Morgen beträgt.
 Stettin, den 26. März 1867.

Die Dekonomie-Deputation.

Hempel.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung des Stadt-Bauaths soll ein mit technischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen im Hoch-Wasser- und Straßenbau ausgestatteter, im Zeichnen und Veranschlagen geübter, im Bureau- wie im Aufschichts-Dienst und auf der Baustelle verwendbarer Beamter mit einem jährlichen Gehalte von 400 Tlhrn. angestellt werden. Bewerber Qualificirter sehen wir binnen 3 Monaten unter Einreichung von Zeugnissen entgegen und fordern insbesondere Civilversorgungsbescheide, welche den vorstehend gedachten Anforderungen entsprechen, auf, ihren Bewerbungen den Civil-Versorgungs-Schein beizufügen.
 Bromberg, den 15. März 1867.

Der Magistrat.

Wir beabsichtigen, das der Ritterschaftlichen Bank gehörige Haus, Konigsstraße Nr. 25, zu verkaufen und haben zur Licitation desselben einen Termin auf

Montag, den 8. April c., Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des Bank-Syndicus, Justizrath Wischly — Hofmarkt Nr. 2 — angesetzt, woselbst, wie auch in unserem Geschäftslokale, die Kaufbedingungen und der Situationsplan jederzeit eingesehen werden können.
 Stettin, den 18. März 1867.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern.

Riehe. Kindersin.

Das schöne Stargarder Bauerbrod ist alle Tage frisch zu haben gr. Wollweberstraße Nr. 69 im Keller.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung findet wie früher im Landhause — Konigsstraße 28 — statt und beginnt am 28. d. M. Partout-Karten, auf einzelne bekannte Inhaber lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung gültig, sind in der Buchhandlung des Herrn **Fr. Nagel** — Schulzenstraße 34/35 — für 1 Tlhr. zu haben.

Eintrittskarten zu 5 Sgr. für den einmaligen Besuch werden verkauft in den Buchhandlungen der Herren **Dannenberg & Dühr**, **Fr. Nagel**, v. d. **Nahmer**, **Prütz & Mauri** und **Sannier** und in den Geschäftsräumen der Herren **Bögel**, Lindenstraße 7, **Eisert**, Hofmarkt 8, **Gebr. Janny**, N. Domstraße 20 und gr. Oberstraße 28, **Köhlan & Silling**, Breitestraße 17 und N. Domstraße und Hofmarktstragen-Ecke, **Lehmann & Schreiber** und **C. Stocken**, große Laßstraße 53.

An der Kasse ist der Eintrittspreis auf 7 1/2 Sgr. pro Person festgesetzt.
 Stettin, den 26. März 1867.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

##

Publicist.

Berliner Morgenzeitung.

Erscheint täglich und wird nach auswärtig mit den Abendzügen versandt. Der „Publicist“ empfiehlt sich Allen, die der Presse überbrüssig sind und reale Politik, d. h. eine Politik der Interessen wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der Thaten. Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen und es hat deren glücklicherweise bereits große und gewaltige vollzogen. Nationalität, Volkseinheit, parlamentarische Einheit, das ist unser Redaktions-Programm. An Unterhaltungsstoff — Feuilleton; aus dem Berliner Leben; Gerichtssaal; auswärtige Begebenheiten — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichsten Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichten.
Preis: bei allen preussischen Postämtern vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.; bei allen nichtpreussischen Postämtern 1 Thlr. 18 Sgr.

Abonnements-Einladung.

Die Zeitung des Cösliner Regierungsbezirks

beginnt mit dem 1. April d. J. wieder ein neues Quartal-Abonnement. Die selbstständige konservative Richtung des Blattes, sowie die Reichhaltigkeit der über alle irgend erheblichen Ereignisse gebrachten Mittheilungen haben demselben während des im fünften Jahrgange begriffenen Bestehens eine verhältnismäßig große, immer steigende Theilnahme und die Verbreitung über den ganzen diesseitigen Regierungsbezirk gesichert. Die Zeitung wird sich namentlich die immer eingehendere und ausgedehntere Behandlung der lokalen Ereignisse aus dem ganzen Regierungsbezirk angelegen sein lassen und überhaupt bestrebt sein, ein sorgfältig gewähltes Ensemble eines für die Bewohner Hinter-Pommerns unentbehrlichen Totalblattes zu gewähren. Zugleich empfehlen wir unsere Zeitung zur Aufnahme derjenigen Annoncen, welche einer über den einzelnen Kreis hinausgehenden allgemeinen Verbreitung innerhalb des diesseitigen Departements bedürfen. Für die gespaltene Petitzeile resp. deren Raum werden 9 Pf. berechnet. Der Abonnementspreis ist pro Quartal 12 Sgr. 6 Pf., incl. Postprovision 15 Sgr. Durch den Landbriefträger frei ins Haus 6 Sgr. extra. Die Bestellung erfolgt bei der nächsten Postanstalt.

Die Redaktion der „Zeitung des Cösliner Regierungsbezirks.“

Zeugniß.

Den ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben Herrn G. A. W. Mayer, Breslau, Bornwerfstraße 10, habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem wiederholten Zeugnisse vom Sanitäts-Rath u. Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose, der wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung des Königl. Polizei-Physikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt, sowie dem Zeugnisse des practischen Arztes Herrn Dr. Schwand, welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimfährende, vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.
Breslau, im Januar 1867.

Dr. Werner,

Direktor des Polytechnischen Bureau.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorrätig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: C. Stypmann.
Belgard: R. J. Schulz.
Bergan: A. R. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: G. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Damm: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. G. Staude.
Greifenhagen: G. Castelli.
Greifenberg: Conditör A. Pahren.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Kreimann.
Gülzow: S. Michaelis.
Labes: J. W. Angel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.

Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. Köper.
Polzin: G. W. Volk.
Pölitz: G. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Saune.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: S. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: E. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Klensch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerd.
Wollin: J. K. Malkiewicz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marx.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung empfiehlt die
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von
Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,
Möbel in Rußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in gediegenster Arbeit und bester Polsterung.



Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die
Expedition für Zeitungs-Annoncen

von
Carl Schüssler in Hannover

unter genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen prompt und discret besorgt. Durch die Benutzung meines Bureau's werden Kosten, Zeit und Mühen stets erspart und grundsätzlich nur solche Blätter zur Insertion empfohlen, in denen dieselbe Erfolg verspricht, auch sorgt dasselbe für Raumerparnis und vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, und liefert auf Wunsch Belege gratis. Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt ein Manuscript.

Den Empfang der ersten Sendungen von Sonnenschirmen und En-tous-cas

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen u. empfehle solche in größter und schönster Auswahl

Die
**Seiden-, Band- u. Weiß-
waaren-Handlung**
von
**Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt Nr. 5.**

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Locomobile von 25 Pferdekraft nebst Kreiselpumpe ist beim Dominio Gothen auf Usedom zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe durch den Rechnungsführer Liehr zu Sieringdorf per Swinemünde.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der Peruanischen Regierung von den Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, sowie Kallmahl, gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, verschiedene Superphosphate, Chili-Salpeter und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager, in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklich billigen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhilfe gefunden, daß den Damengamaischen die Rätze nie wieder plagten. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Samaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Stiefelschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantiere für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Jenning's Engl. glasierte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Zielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst
Wm. Helm, Stettin.

Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gerste, schwarze, graue und Hopetown-Wicken, Schottischen, silbergrauen und inländischen Buchweizen, Rügenschen und Bruch-Hafer, Pferdebohnen, Sommererbsen, Sommererbsen, Dotter, sowie

echten Johannis-Loggen

empfehle in bester Saat-Waare aufs Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Seit ungefähr zwei Jahren sitze ich an einem hartnäckigen trockenen Husten und alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Jetzt endlich habe ich den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup versucht und, Gott Lob, ich kann sagen, er thut mir außerordentliche Dienste, so daß ich solchen allen ähnlich Leidenden nur dringend empfehlen kann.
Piegnitz, im Oktober 1866.

Bräuer, Schneider.

Meinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Algier Bl. menthol,
Kopf-Salat, Nadieschen,
Kieler Sprotten und Bücklinge
empfang
H. Lewerentz.

Chablonsen v. Kupfer u. Messing werden sauber angefertigt.
Petschaften wie jede Gravirung in alle Metalle bei
A. Schultz, Velscherstr. 28, Metall-Chablonsen-F.

Für Freunde der Wasserkur.

Nachdem ich die Wasserheil-Anstalt des Herrn Dr. Vlek auf Eckerberg, in welcher ich mehr denn 12 Jahre als Bademeister thätig war, verlassen habe, fand ich mich veranlaßt, mich hier als Bademeister niederzulassen und empfehle mich daher einem geehrten Publikum zu Wasserkuren, als: Einpacken, Abreiben, Sitzbäder u. c. ganz ergebenst.
Anmeldungen werden in der Wapier- und Cigarren-Handlung, Wapierstraße, entgegen genommen.
Gustav Knillebe, Bademeister.

Verpachtung.

Eine Bäckerei ist sogleich oder zum 1. Mai c. zu verpachten. Näheres beim Zimmermann Schultz in Stolzenhagen.

Eine gute Hypothek von 2500 Thln. auf ein gutes Haus in der besten Gegend der Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu cediren. Näheres in der Expedition der Stettiner Zeitung.

Eiserne Bettstellen,

gut und solide gearbeitet, empfiehlt
A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gardinenstangen, Gardinenhalter

in den neuesten Mustern billigst bei
A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 27. März 1867.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Vermiethungen.

Wegen Verletzung soll eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April d. J. ab anderweitig vermietet werden. Das Nähere Lindenstraße 13, 3 Treppen. Auch stehen 2 Reitpferde zum Verkauf.

Für ruhige Mieter ist große Wollweberstraße Nr. 64 die Hochparterre-Wohnung zum 1. Juli frei. Miete nach Ansprüchen der Mieter 160, 210 oder 280 Thlr.
Herm.

Eine gute Schafställe ist Spittstr. 10, 1 Tr. zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Jungfer sucht bei einer anständigen Herrschaft, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle, sogleich oder auch zu Johanni d. J. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Der Unterpächter Müller zu Ribbenhagen bei Regenwalde wünscht, daß seine Tochter auf einem größeren Gute Gelegenheit finde, sich vollkommener als Wirthin auszubilden, als es in seiner Wirthschaft möglich ist. Hierfür Respektirende werden ersucht, sich an ihn zu wenden.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen. Näheres gr. Wollweberstr. 8, borne 2 Treppen.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug). IV. 8 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau) II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Cöslin und Colberg: I. 6 u. 5 M. Morgens. II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). IV. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4⁴⁵ fr. und 11³⁰ Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr. 3
Botenpost nach Neu-Törney 5⁰⁰ fr., 12 Mitt., 5⁰⁰ fr.
Botenpost nach Grabow u. Zülchow 11⁰⁰ Bm. u. 6³⁰ fr.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ fr.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ fr.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ fr.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁵ fr. u. 11⁰⁰ Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁵ fr.
Kariolpost von Zülchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Törney 5⁴⁵ fr., 11⁰⁰ Bm. u. 5⁴⁵ fr.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11⁰⁰ Bm. u. 7³⁰ fr.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁰⁰ Bm. u. 5⁰⁰ fr.
Botenpost von Grünhof 5⁴⁵ fr.
Personenpost von Pölitz 10 Bm.